



Das Ensemble „Phantastique“ mit (v.l.) Isabel Schäfer (Gesang), Dirk Steinig (Piano), Jörg Roos (Kontrabass) und Stefan Kienzle (Saxophon und Klarinette).  
Foto: Hörseljau

# Ein guter Abend, um glücklich zu sein

Ensemble „Phantastique“ begeistert das Publikum im Glückauf-Saal – Konzert steht kurzzeitig auf der Kippe

Von Hansjörg Hörseljau

**Clausthal-Zellerfeld.** „Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“, beginnt Isabel Schäfer (Sopran, aus Herzberg) mit ihrer hinreißenden Stimme das Konzert im Glückauf-Saal. Es ist ein Stück von Max Raabe und Annette Humpe. Für das Ensemble „Phantastique“ ist es nach längerer Zeit endlich wieder ein öffentlicher Auftritt. Nach zwei mühevollen Jahren verspricht das neue Programm „Vom Orient zum Okzident“ heitere Lieder in schwierigen Zeiten. „Das ist uns wichtig“, sagt Stefan Kienzle (Saxophon und Klarinette), der auch den Abend moderiert.

Als am Mittag die Heizung im städtischen Glückauf-Saal ausgefallen war, stand das Konzert kurz vor der Absage. Aber mit Unterstützung von Mitarbeitern der Stadtwerke war es dann gelungen, die Heizung wieder in Betrieb zu nehmen. Also

konnte das Konzert stattfinden. Die Freude und Erleichterung, endlich wieder vor Publikum spielen und singen zu dürfen, ist dann am Abend den Künstlern anzusehen. Neben bekannten Stücken wie „Von nun an ging’s bergab“ (Hildegard Knef), „Küssen kann man nicht allein“, (Max Raabe) und „Wo ist das Problem“ (Annett Louisan) sind auch weniger bekannte Stücke zu hören.

## Unerwartete Lieder

Die Lieder sind unerwartet, manchmal voll schwarzem Humor („Der Tantenmörder“) oder satirisch. Isabel Schäfer als Diva singt die Stücke lebensfroh, nachdenklich, spielerisch oder schnippisch. Im Zusammenspiel mit Jörg Roos am Bass (Clausthal), Stefan Kienzle am Saxophon (Herzberg) und Dirk Steinig am Piano (Hannover) entsteht ein Gesamtkunstwerk von Ge-

sang und Musik. Gelingen auch, weil Dirk Steinig die meisten Stücke perfekt für das Ensemble arrangiert hat. Im Wechsel zu den Gesangsstücken erklingen Instrumentalstücke aus unterschiedlichen Zeiten und Kulturen. Als Zirkusdirektorin erscheint Isabel Schäfer im zweiten Teil des Konzerts und singt die Moritat „Zirkus“ von Hans Hammer Schmid und Hildegard Knef. „Sie schreien sich die Hälse mager, sie rufen ihren Kummer hinaus und ihre Verzweiflung findet kaum Worte, nur ein stummer alter Mann nimmt seine Mütze und geht nach Haus.“ „Der Text ist ein Spiegel und zeigt, wie es auch uns in der Corona-Zeit geht“, so Stefan Kienzle. In ihrer Interpretation zeigt sich Isabel Schäfer als Wandelbare.

Der weltbekannte Klassiker „Bei mir bist du shein“ (Bei mir bist du schön), ein Swingstück, das ursprünglich für ein jüdisches Musical geschrieben worden ist, lässt in den

Herzen ein Feuerwerk der Gefühle entfachen. Bitterböse ist danach das Stück „Als der Zirkus in Flammen stand“ von Georg Kreisler, bei dem einem das Lachen im Halse stecken bleibt: „Auch verbrannte ein Elefant. Der aus Dummheit ganz still dort stand. Ohne Laut ging er zugrunde. Und er brannte eine Stunde. Als der Zirkus in Flammen stand.“

## Veranstalter zufrieden

Das Konzert endet mit dem jüdischen „Mazel Tov“ von Peter Przystaniak. „Mazel Tov“ ist jiddisch beziehungsweise hebräisch und bedeutet frei übersetzt „viel Glück“ oder „viel Erfolg“.

Jutta Reusing, Vorsitzende des Kulturverein Fokus, freut sich über den Zuspruch des tollen Konzertabends. „Die Menschen wollen nach so langer Zeit endlich wieder Kultur live erleben“.